

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.89 Plebeius (44.38)

Biologische und systematische Beiträge zur Geschichte der Lycaeniden.

I. Eine verkannte Art der Basler Fauna (Gen. Plebeius [L.] Kluk).

(Vorläufige Mitteilung mit 1 Tafel.)

Von *Henry Beuret*, Ruchfeld b. Basel.

Am 2. Juni 1923 fing ich bei Huningue (Ht. Rhin) ein Lycaeniden ♂, das mit *Plebeius idas* L. und *ligurica* Obth. verwandt zu sein schien, aus welchem ich aber zunächst nicht klug werden konnte. Ich verglich den Falter mit den Serien der Sammlung Courvoisiers im naturhistorischen Museum in Basel und konnte feststellen, daß Courvoisier genau gleiche Stücke von Kl. Kems, Istein, Märkt, Leopoldshöhe, und zwar ♂♂ und ♀♀ in Anzahl, als *idas* L. in seine Sammlung eingereicht hat. [Der Umstand, daß gerade solche Stücke schon in der ersten Falterreihe der *idas*-Serien stecken, läßt sogar vermuten, daß Courvoisier sie als typische Form der *idas* auffaßte.] In den folgenden Jahren konnte ich dann eine stattliche Anzahl der gleichen Falter zusammenbringen; sie schienen mir aber von den *idas* anderer Standorte unserer Fauna wie Erschwil, Waldenburg, Augst usw. derart verschieden, daß mir eine mikroskopische Untersuchung der Tiere für geboten erschien.

Die von mir auf breiter Basis durchgeführte Genitaluntersuchung ergab zu meiner nicht geringen Ueberraschung, daß selbst dem großen Spezialisten Courvoisier ein Lapsus unterlaufen war, denn sämtliche Falter aus der Rheinebene unterhalb Basel [d. h. von Huningue, Märkt, Istein usw.] erwiesen sich als von *idas* L., sowohl als auch von *argus* L., artlich verschieden. Sie entpuppten sich als Form von *Plebeius insularis* Leech und haben in *ligurica* Obth. (nec Courvoisier!) und *aegus* Chapm. ihre nächsten Verwandten. Bei der gleichen Gelegenheit wurde erneut festgestellt, daß *nivea* Courv. keine gute Art, sondern nur eine Form von *idas* L. ist.

Die vorliegende Mitteilung soll den Zweck haben, diese Entdeckung, über die ich bereits am 12. März 1928 im Kreise des Entomologenvereins Basel referierte, festzuhalten. Als Beweis meiner Behauptungen mögen die beigefügten Abbildungen des Uncus und der Valven dienen, welche zur Unterscheidung dieser

komplizierten Faltergruppe vorteilhaft verwendet werden können. Ein Vergleich dieser Organe läßt dieselben bei *idas* L. und *insularis* Leech auf den ersten Blick grob verschieden erscheinen. Der Uncus mit den beiden lateralen Haken, der äußere Teil der Valven, den ich Kamm nenne, lassen wesentliche, charakteristische und konstante Unterschiede erkennen, welche als artlich trennende Merkmale gewertet werden müssen. Unter den zahlreichen Präparaten befindet sich kein zweifelhaftes Stück.

Die *insularis*-Form aus Basels Umgebung unterscheidet sich aber deutlich von den ihr nahestehenden *ligurica* Obth. und *aegus* Chapm., weshalb ich sie als *Plebeius insularis* Leech forma septentrionalis f. nova einführen möchte. Beschreibung dieser neuen Form: ♂ 22—27 mm. Spannweite von einem Apex des Vfls. zum andern (d. h. wenn die Innenränder der Vfl. miteinander eine Gerade bilden), oder 24—30 mm vom Apex bis Thoraxmitte \times 2. Beim ♀ lauten die Zahlen 24—29 mm resp. 26 bis 32 mm. Flügelschnitt vielfach gestreckter als bei *ligurica* Obth. und *aegus* Chapm. und der ganze Habitus schwächer. Oberseite des ♂ heller violett und etwas leuchtender als bei den beiden Verwandten. Der schwarze Flügelrand ist zu einer feinen, aber scharfen schwarzen Linie reduziert, die nach innen niemals verschwommen ist; die Adern sind am Außenrande leicht schwarz beschuppt und erscheinen als äußerst feine, scharfe, einwärts gerichtete schwarze Striche. Costa, Subcosta, Radius 1 und 2 in der Regel heller blau. Auf den Hfn. steht vor der schwarzen Randlinie eine deutliche schwarze Punktreihe, die vielfach mit der Randlinie zusammenstößt. Fransen im Basalteil geschwärzt (auf den Hfn. besonders an den Adernenden), der äußere Teil schneeweis, nur beim ♀ in seltenen Fällen etwas verdüstert.

♀ in frisch geschlüpftem Zustand sehr dunkel schwärzlich und im Gegensatz zu *ligurica* immer mehr oder weniger blau bestäubt (unter ca. 100 ♀♀ ist kein einziges, bei welchem nicht wenigstens die Flügelwurzeln blau bestäubt wären). Auf den Hfn. überschreitet das Blau selten Ader media 1; die Randmonde sind auf denselben mäßig entwickelt, auf den Vfn. gewöhnlich nur zwischen media 1 und cubitus 2 angedeutet, nicht selten vollständig verwischt. Unterseite beim ♂ hellgrau, beim ♀ mit einem Stich ins bräunliche. Hfl.wurzel bis an die Wurzelaugen und gegen den Analwinkel hin, beim ♂ schwach bläulich,

beim ♀ mehr grünlich, bestäubt. Bogenaugen gut entwickelt, gelbrote Randmonde stark ausgeprägt, und zwar beim ♂ besonders auf den Hfn., beim ♀ auf allen Flügeln ununterbrochene Guirlanden bildend. Schwarze Saumpunkte sehr fein auf den Vfn., und auf den Hfn. gegen den Analwinkel hin stark gekernt mit bläulichen oder blaugrünen Metallschuppen. Meistens sind 4—6 solcher Metallpupillen vorhanden. Fliegt im Mai, Juni, August und September, selten im Oktober und ist in vielen inselartigen Standorten über die Rheinebene unterhalb Basel zerstreut. Typen in meiner Sammlung und in col. Haefelfinger Basel.

Ob *septentrionalis* m. als die nördliche europäische „Rasse“ der *insularis* Leech aufzufassen ist, wage ich einstweilen nicht zu entscheiden, zumal mir speziell aus dem nördlichen Verbreitungsgebiet dieser Art wenig Vergleichsmaterial zur Verfügung steht¹⁾. Interessant wäre festzustellen, wie weit diese Species im westlichen und mittleren Europa überhaupt nach Norden reicht. In der Rheinebene geht sie weit abwärts und soll auch in der Gegend des Kaiserstuhls vorkommen; in den Ardennen soll sie, wie mir kürzlich gemeldet wurde, bei Guignicourt und Boulzicourt gefangen worden sein und bei Fontainebleau wurde sie ebenfalls entdeckt¹⁾.

Herr Dr. A. Huber am naturhistorischen Museum in Basel hat mich bei meinen Untersuchungen unterstützt, indem er mir in zuvorkommender Weise gestattete, die idas-Gruppe der Sammlung Courvoisiers zu besichtigen. Ich erfülle die angenehme Pflicht, ihm an dieser Stelle meinen besonderen Dank auszusprechen.

Erklärung der Tafel.

Fig. 1 =	<i>Plebeius idas</i> L. von Soubey (Jura)
" 2 =	" Erschwil
" 3 =	" Regensburg
" 4 =	" Nürnberg
" 5 =	" Augst
" 6 =	f. <i>nivea</i> Courv. vom Pfywald (Wallis)
7 =	f. <i>argulus</i> Frey v. der Staffalp (Wallis)
8 =	" " f. <i>argulus</i> Frey v. Lauzes (Savoie)
9 =	" " f. <i>lapponica</i> Gerh. von Lappland
10 =	" " Zwergexemplar von Augst
11 =	" " von Maroggia (Tessin)
12 =	" " vom Pfywald (Wallis)
13 =	<i>Plebeius insularis</i> Leech von Japan
14 =	" f. <i>ligurica</i> Oberth. von Wien (Umgebung)
15 =	" f. <i>ligurica</i> Oberth. von Cernobbio (Italien)
16, 18, =	" f. <i>septentrionalis</i> m. von Hunningue (Ht. Rhin)
17 =	" f. <i>bellofontanensis</i> Stempffer v. Fontainebleau
19 =	<i>idas</i> L. von Soubey (Jura)
20 =	" von Erschwil
21 =	" von Augst
22 =	" f. <i>nivea</i> Courv. vom Pfywald (Wallis)
23 =	" f. <i>argulus</i> Frey von Zermatt (Wallis)
24 =	" f. <i>lapponica</i> Gerh. von Lappland

1) Meine bisherigen Zuchtversuche lassen die Frage noch nicht mit Sicherheit beantworten.

- Fig. 25 = *Plebeius insularis* Leech von Japan
 " 26 = " f. *ligurica* Oberth. von Wien (Umgebung)
 27 = " f. *bellofontanensis* Stempffer v. Fontainebleau
 28, 29, = " f. *septentrionalis* m. von Hunningue (Ht. Rhin)
 30 = " f. *ligurica* Oberth. von Cernobbio (Italien)
 Nr. 1—18 = *Uncus* mit lateralen Haken.
 Nr. 19—30 = Aeußere Teile der Valven (Kamm)

57.88 Celerio: 11.57

Neue Formen und Aberrationen des Wolfmilchschwärmers *Celerio euphorbiae* L.

Von Franz Bandermann.

Nach jahrelangem Züchten als Spezialität von *Celerio euphorbiae* sind die unten benannten Falter bei mir wiederholt aufgetreten. Meine Versuche haben ergeben, daß die Zeichnung und Farbe der gepaarten Falter auf die Nachkommen in den meisten Fällen keinen Einfluß hatten und in Mehrheit die normalen Falter ergaben. Die Deilephila-Celerio-Euphorbiae-Gruppe spaltet sich seit Jahren in klimatisch geographische Rassen, Formen, Varietäten und Aberrationen, was die Spezialisten dieser Gruppen bei ihren Zuchten wohl konstatiert haben werden. Ich benenne und beschreibe diese Formen nur aus dem Grunde, daß vielleicht dieser oder jener Sammler sie in seine Spezialsammlung mit einem Namen einreihen kann.

1. *Celerio euphorbiae* ab. *viereckana* Bdm., zeigt im Vorderflügel den großen Mittelfleck in viereckiger Form (♀). Der Spitzenfleck fehlt vollständig. Alles Grüne im Vorderflügel ist schwarz eingefärbt. Das



übrige am Falter normal.

2. *C. euphorbiae* ab. *Ernata* Bdm. Aus von meiner Enkelin Erna Seifert eingesammelten Raupen schlüpfte aus einer Puppe folgend beschriebener Falter (♂). Der große Mittelfleck im Vorderflügel geht vom Costalrand in die grüne Schrägbinde. Außerdem ist ein dritter Fleck in der Spitze, und alle drei Flecke sind miteinander verbunden. Hinterflügel normal. Schulterdecken sind rot eingefärbt.



3. *C. euphorbiae* ab. *nymphaea* Bdm. Der große Mittelfleck im Vorderflügel ist eiförmig (♀). In der Spitze zeigt sich ein dunkelgrauer Wisch und das sonst schwarze Wurzelfeld ist dunkelgrau. Die schwarze Submarginalbinde im Hinterflügel ist ganz schmal. Der Körper hat statt zwei, drei schwarze Flecke. Die Fühler sind rötlich.



4. *C. euphorbiae* ab. *flavcola* Bdm., ist ein sehr auffallendes Männchen, durch die halb rot und halb gelb geteilte Mittelbinde der Hinterflügel. Die schwarze Submarginalbinde tiefschwarz und der Außenrand ist gelb getönt. Im Vorderflügel sind die beiden grünen Flecke in merkwürdiger Form zusammengefloßen.



